Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 39 (1961)

Heft: 1

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6. *Verschiedenes*

A. Meyer lobt die glückliche Lösung der Raumverhältnisse auf Kübeli. Er dankt insbesondere P. Reinhard und dessen Frau für die Hingebung, mit welcher sie das Kübeli betreuen, ebenso gilt sein Dank auch dem Hüttenwart-Ehepaar.
Schluss der Sitzung: 23.30 Uhr.

Der Sekretär:
Dr. *Robert Bareiss*

DIE ECKE DER JO

Das Thema für unsere Monatszusammenkunft vom 7. Februar lautet: Winterunfälle. Jeden Winter ereignen sich auf den Pisten, im Hochschnee und auf Touren immer wieder Unfälle, die oft tragischen Ausgang haben. Bei dieser Monatszusammenkunft soll es darum gehen, dass wir auf Basis einer Diskussion die Ursachen zu ermitteln suchen, um anschliessend über die mögliche Verhütung zu sprechen. Skiunterricht, Ausrüstung, Schneearten, Erkennen von Gefahren, seien es Lawinengefahr, Wächten oder Wetterumstürze, aber auch Verwundetenbehandlung und Transportproblem sollen aufs Tapet gebracht werden. Wir bitten Euch alle um Beiträge, seien es eigene Beobachtungen und Erfahrungen oder Vorschläge. Ferner wäre die JO-Kommission sehr erfreut, wenn Ihr gerade diesen Abend zahlreich erscheinen würdet. Über geschehene Unfälle reden kann jeder, doch möchten wir Euch anregen, zu diesem Thema Stellung zu nehmen und Euch damit zu befassen, denn nur so kann eine Unfallverhütung wirksam sein.

BERICHTE

SIMMENFLUH
Seniorentour vom 6. November 1960

Tourenleiter: Werner Hofer 24 Teilnehmer

Die Simmenfluh scheint eine gewaltige Anziehungskraft auf uns Senioren und viele «Goldgeränderte» auszuüben, rücken wir doch zu dieser letzten Programmtour des Jahres zwei Dutzend Mann stark aus. In fünf Wagen werden wir nach dem Brodhüsi (620 m) bei Wimmis verfrachtet und am Fuss der imposanten Fluh abgesetzt. Vor etwa fünfzig Jahren ist der ganze Waldbestand an ihr abgebrannt und der wenige Humus darauf aus den Felsen geschwemmt worden. Sie ragt daher noch heute weitgehend kahl in den Himmel. Nur der Geröllhang, den wir vorerst auf einem Zickzackweglein ersteigen, ist wieder mit Buchen und Tannen bewachsen.
Die meisten Teilnehmer seilen sich beim Einstieg in die Felsen an. Die Route wurde vom Militär auf lange Strecken durch Drahtseile gesichert. Sogar künstliche Tritte sind ab und zu erkennbar. Die Armee hat hier ein lobenswertes Werk für uns Bergsteiger vollbracht.
Bereits sind heute früh zwei uns fremde Gestalten die Felsen hinaufgeturnt, in einer Grotte weit oben an der Fluh einen Gruss hinterlassend mit der so geistvollen wie schleierhaften Bemerkung «St. Othmar in der Weinflasche – 2 Schlemmer». Von weitem haben wir die beiden Unsoliden einmal in den Flühen gesichtet. Sie waren so flüchtig wie das Gemswild, das wir hin und wieder aufscheuchten. Es wird vermutet, dass es sich um Angehörige unserer Sektion handelt.
Nach zwei Stunden haben wir den Gipfel (1397 m) erreicht. Er ist der östliche Eckpfeiler der Stockhornkette und bietet eine wunderbare Rundsicht. Auf einer Seite breiten sich tief unten das flache Kulturland und der blaue Thunersee aus, auf der andern trennt uns der jähe Taleinschnitt der Simme von den schon winterlich verschneiten Bergen. Die Sonne steigt hinter dem Niesen empor, und ihre Strahlen spenden mildes Licht und wohltuende Wärme. Wir halten hier lange